

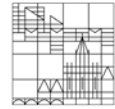


Merkblatt

KMF Dämmstoffe an der Universität Konstanz

Hinweise zum sachgerechten Umgang für alle
Beschäftigten und Studierenden

Universität
Konstanz



Seit Jahrzehnten wird künstlich hergestellte Mineralwolle (KMF) zur Dämmung von Gebäuden eingesetzt. Bei der Herstellung werden Mineralgemische geschmolzen. Durch das Schleudern der Schmelze werden sehr feine Fäden gezogen, genau wie bei Zuckerwatte. Genau genommen gehört Zuckerwatte auch zu den KMF.

Im Gegensatz zu Asbest handelt es sich bei KMF um sehr viel dickere Einzelfasern aus Glas. Dennoch wurden früher (vor 2000) im Herstellungsprozess auch Fasern erzeugt, die aufgrund ihrer Größe leicht in die Atemwege eindringen können, wenn sie z.B. mechanisch bearbeitet werden und sich in der Luft verteilen. So können sie Augen- und Atemwegreizungen, Hautjucken und Allergien auslösen. Besonders feine Fasern der „alten Mineralwolle“ können tief in die Lunge eindringen und stehen im Verdacht, Krebs zu erzeugen. Allerdings mit sehr viel geringerer Wahrscheinlichkeit als Asbest.

Nach 2000 hergestellte und verbaute Mineralwolle entspricht den Anforderungen der Gefahrstoffverordnung und gilt als ungefährlich. Da die meisten Gebäude der Universität Konstanz jedoch älter sind, kam hier überwiegend die „alte Mineralwolle“ als Dämmstoff zum Einsatz. In der Regel wurden die Stoffe jedoch so verarbeitet, dass sie im verlegten Zustand vor äußeren Beschädigungen, Luftzug etc. geschützt sind.

Hinweise zum Umgang mit Mineraleddämmstoffen

Neue Mineralwolle ist von der alten nicht zu unterscheiden. Wenigstens nicht mit dem bloßen Auge. Deshalb ist generell Vorsicht und Sorgfalt beim Umgang mit diesen Dämmstoffen angebracht.

Die Mineralwolle findet sich großflächig in nahezu allen Systemtrennwänden und Deckenelementen. Außerdem wurden Außenwände und Deckenabschnitte zwecks Wärme- und Schalldämmung mit dicken Dämmmaten verkleidet.

Hinweise für Handwerker und Haustechniker

Für die Handwerker und Haustechniker des FM und der wissenschaftlichen Werkstätten sowie für Handwerker von Fremdfirmen gelten daher besondere Schutzmaßnahmen, die in der TRGS 521 festgelegt sind. Generell müssen vor Aufnahme von Tätigkeiten mit Mineraleddämmstoffen Expositionskategorien ermittelt und in einer Gefährdungsbeurteilung dokumentiert werden. Auch für den Umgang mit neuer Mineralwolle müssen Schutzmaßnahmen wie Staubschutz und Vermeidung der hautreizenden Wirkung getroffen werden.

Hinweise für Beschäftigte und Studierende

Beschäftigte und Studierende der Universität sollten die Freisetzung von Mineralwolle grundsätzlich vermeiden. Trennwände und Deckenverkleidungen sowie Schutzvliese, Schutzfolien etc. dürfen weder bearbeitet noch beschädigt werden.

Sollten Sie auf herumliegende Mineralwolle aufmerksam werden, versuchen Sie bitte nicht, sie selbst zu entfernen oder zu zertreten, sondern informieren Sie schnellstmöglich FM.

Sollten Arbeiten an Trennwänden notwendig sein, klären Sie die Art der Bearbeitung vorher mit FM und den Sicherheitsingenieuren ab.

Sollten Sie Handwerker beobachten, die mit Mineraleddämmstoffen unachtsam oder ohne Sicherheitsvorkehrungen umgehen, spreche Sie sie darauf an und informieren Sie FM und die Sicherheitsingenieure.